

Abstract

In: Gregory T. Papanikos (Ed.): Visual and Performing Arts Abstracts. Sixth Annual International Conference on Visual and Performing Arts, 1–4 June 2015, Athens, Greece, S. 66-67.

©Copyright 2015 by the Athens Institute for Education and Research. ISBN: 978-960-598-002-3

Helmi Vent

*Andere Räume – Andere Klangräume.
Raum als ein Katalysator für eine Kunst des Offenen*

Wenn Musiker ihre gewohnten Proben- und Aufführungsräume verlassen und eines Tages in einem Park oder auf einem Friedhof ihr Instrument zum Klingen bringen oder auf einem Baum, einem Friseurstuhl oder unter einem Steinhaufen zu singen beginnen, dann ist das oft mehr als ein vordergründiger Austausch einer Örtlichkeit. Dahinter steckt oft ein tief liegendes Sehnen, die Besetztheit der im musikorientierten Studienbetrieb gewohnten Raum- und Klanglandschaften mit ihren eingespielten Ritualen freizuschaukeln und neu zu bespielen.

In freien Kunst- und Kulturlandschaften werden solche Ausflüge zu offenen ‘Bühnen’ von verschiedenen Musikerpersönlichkeiten seit geraumer Zeit immer wieder unternommen; in musikuniversitären Einrichtungen dagegen selten oder gar nicht. Das wirft die konzeptuelle Frage auf, welchen Stellenwert man solchen Explorationsräumen im Rahmen einer künstlerischen Ausbildung für Musikstudierende einräumt.

Die Filmdokumente, die dieses Paper begleiten, zeigen Ausschnitte solcher performativen Explorationen und Experimente aus dem Studienalltag von Studierenden der Universität Mozarteum Salzburg, Österreich. Sie bewegen sich zwischen Körper- und Klangtheater in verschiedenen Alltagsszenarien, vor Ort in Salzburg oder international unterwegs. Auf der Suche nach neuen Frei- und Dialogräumen versuchen die jungen Menschen an individuell gewählten Spielorten sich selbst als Solo- oder Ensemble-Musiker neu zu entdecken und zu erfinden. Ihr instrumentales und vokales Resonieren mit dem, was am jeweiligen Ort des Geschehens hörbar und sichtbar wird, überführen sie in oft dialogisch geführte Improvisation.

Die Filmdokumente sind Teil eines langjährigen künstlerischen Forschungsprojekts (Leitung: Helmi Vent). „Andere Räume – Andere Klangräume“ konzentriert sich unter anderem auf die Bedeutung persönlich relevanter Entfaltungs- und Kommunikationsräume im Rahmen musikkünstlerischer Entwicklung. Spätestens in der Rückschau auf die eigene künstlerische Biographie werden sich die Projektteilnehmer der Tatsache bewusst, dass es weniger der extensiv verwaltete und zugeteilte Raum, sondern in erster Linie der lebensgeschichtlich relevante Raum ist, der eine intensive Auseinandersetzung mit Basisfaktoren der eigenen musikkünstlerischen Tätigkeit im Kontext kultureller und gesellschaftlicher Entwicklungen ermöglicht.
